

Allen Kindern alle Chancen geben

SCHWERPUNKT IM STADTHAUSHALT 2022



Das Jugenddorf Falckenstein ist ein wichtiger Ort, um Kinder und Jugendliche zu fördern.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen steht aktuell im Fokus der ehrenamtlichen Mitglieder der SPD-Ratsfraktion. Denn seit Anfang 2020 waren Jugendtreffs,

Sportvereine, Schulen und Kitas immer wieder geschlossen oder stark eingeschränkt. „Wir wollen die stärken, die besonders unter der Corona-Pandemie leiden“, erklärt

der jugendpolitische Sprecher Nesimi Temel. Deshalb hat sich die SPD-Ratsfraktion in den Beratungen des Stadthaushalts für das Jahr 2022 für Maßnahmen eingesetzt, die sofort den Kindern und Jugendlichen zugutekommen. So unterstützt die Landeshauptstadt Kiel nun die Aktivitäten des Ostsee-Campus und setzt die Förderung des Sommerferienprogramms im Sportpark Gaarden fort. Und in diesem Jahr können Kinder und Jugendliche mit einer Kiel-Karte städtische Schwimmkurse kostenfrei besuchen. „Jedes Kind in Kiel soll schwimmen lernen. Das Schulschwimmen musste leider lange ausfallen und kann auch nicht so schnell nachgeholt werden. Damit der Unterricht nicht am Geldbeutel scheitert, gibt es nun kostenfreie Schwimmkurse!“, erklärt der sportpolitische Sprecher Benjamin Walczak.

Förderungen (Auswahl)

- Ostsee-Campus: bis zu 23.000 Euro
- Sommerferienprogramm im Sportpark Gaarden: 35.000 €
- AWO-Strandfahrten: 137.000 €
- Sanierung Jugenddorf Falckenstein: 4.665.000 €

Editorial

LIEBE KIELER*INNEN,

wieder einmal darf ich Ihnen unser Rathausblatt mit aktuellen Themen aus unserer Arbeit in der Ratsversammlung vorstellen. Wir wollen sie weiter über die Themen der Kommunalpolitik informie-

ren. Gleichzeitig beschäftigt uns ein anderes Thema im Moment viel mehr:

Was ich mir nicht mehr vorstellen konnte und mochte, ist Realität: Während ich diesen Text schreibe, herrscht mitten in Europa Krieg. Ein Krieg gegen unsere Art zu leben, mit Meinungsvielfalt und Freiheit des Einzelnen. Ein Krieg gegen Demokratie und Vielfalt. Den Menschen in der Ukraine wird ihre Heimat und Le-

bensgrundlage genommen. Unterstützen Sie bitte, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, die Menschen in und aus der Ukraine. Kiel hält zusammen und Kiel hilft.

Mit friedlichen Grüßen,
Ihre

Gesa Langfeldt



SIE FINDEN UNS AUF FACEBOOK UNTER
<https://www.facebook.com/SPD.Kiel/>



WIR SIND AUCH BEI INSTAGRAM
<https://www.instagram.com/spdkiel/>

Pflege neu denken



Die SPD-Ratsfraktion setzt sich dafür ein, pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen unkompliziert zu unterstützen.

Wenn ein Mensch und seine Angehörigen Unterstützung bei der Pflege benötigen, stehen oft viele Fragen im Raum. In der Landeshauptstadt Kiel gibt es dafür den Pflegestützpunkt als unabhängigen Ansprechpartner. Viele Fragen richten sich aber auch an die Politik, da sich Pflege in den letzten Jahren stark gewandelt hat. Mittlerweile werden 2/3 der Menschen zu Hause und nicht in einer Einrichtung gepflegt, was für die Gepflegten oft mit mehr Lebensqualität verbunden ist und zugleich mehr Ambulante Pflegeangebote erforderlich macht. Dazu macht sich die Vielfalt unserer Gesellschaft auch

stärker bei den Pflegebedürftigen bemerkbar: Migrationsgeschichte, Behinderungen oder Homosexualität sind immer öfter Thema. Mit der Pflegebedarfsplanung kann die Stadtverwaltung auf diese Entwicklungen eingehen. Die SPD-Ratsfraktion sieht darüber hinaus die Schwierigkeit, dass in der Pflege aufgrund der Löhne und Arbeitsbedingungen viel Fachpersonal fehlt. Dazu erklärt der seniorenpolitische Sprecher Benjamin Walczak: „Die Arbeitsplätze müssen attraktiver werden. Mit Pflegeeinrichtungen in kommunaler Hand, könnte dies erreicht werden.“

Die SPD-Ratsfraktion verfolgt darüber hinaus den präventiven Ansatz: Mit Hausbesuchen soll frühzeitig ermittelt werden, welche Angebote hilfreich sein können, damit Menschen lange und zufrieden zu Hause leben können. Im deutsch-dänischen Projekt WIPP wurden gute Erfahrungen gemacht, die nun umgesetzt werden müssen.

Guter Lohn für gute Arbeit



Die Servicekräfte im Städtischen Krankenhaus bekommen für ihre Arbeit endlich mehr Geld.

Die Mitarbeitenden in der Service GmbH des Städtischen Krankenhauses sollen mehr Geld bekommen. Spätestens ab 2024 sollen die Löhne dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst entsprechen. Der

Fahrplan steht und der arbeitspolitische Sprecher der SPD-Ratsfraktion Matthias Treu steht in einem guten, ständigen Austausch mit Teilen der Belegschaft der Service GmbH und der Gewerkschaft. Denn die konkreten Tarifverhandlungen sind Aufgabe von Städtischem Krankenhaus und Ver.di. Klar ist schon jetzt: Der politische Beschluss der Ratsversammlung ist unumstößlich! Die Ratsversammlung hat beschlossen, dass die Stadt Kiel die Defizite der notwendigen und wichtigen Lohnerhöhungen ausgleichen kann. Damit alle Beschäftigten des Städtischen Krankenhaus wieder für ihre gute Arbeit auch gut entlohnt werden.



Im Kieler Norden entstehen neue Wohnungen und Arbeitsplätze, ein neuer Stadtteil, der sich in die gewachsenen Strukturen einfügt.

Zukunft im N

NÖRDLICH DES KANALS VER

Der Kieler Norden wird sich in den kommenden Jahren so stark verändern wie seit Jahrzehnten nicht. Das liegt an großen Projekten, die die Landeshauptstadt Kiel in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht hat. Im Stadtteil Holtenau-Ost entsteht ein gemischtes Gebiet für Gewerbe und attraktives Wohnen. Ein neuer Stadtteil, welcher Lebensqualität und wirtschaftliche Interessen verbindet. Bauen im 21. Jahrhundert muss viel berücksichtigen: Soziales Wohnen, gute Anbindung über einen entwickelten ÖPNV, Raum für wirtschaftliche Aktivitäten. Dabei sind Umweltschutz, eine kluge Verkehrsentwicklung sowie architektonischer Anspruch zu verbinden.

Der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs verbindet die Lage an der Förde, die vorhandenen Grün- und Waldflächen mit der räumlichen Nähe zum Flughafen. Ein guter Ansatz für die Zukunft. Und in Friedrichsort entsteht ein modernes Industriegebiet, das viele Arbeitsplätze für die Zukunft ermöglicht! Das Projekt wird auch „StrandOrt“ genannt und umfasst die zuletzt ungenutzten Flächen rund um die Festung Friedrichsort. Hier kann die Stadt beste Bedingungen bieten: Die Lage direkt am Wasser, eine Schienenanbindung und einen Flughafen in der Nähe bietet kein anderes Industriegebiet in Deutschland.



Neues Leben im und am Kieler Schloss

Von außen kaum zu sehen, tut sich viel am Kieler Schloss: Der Konzertsaal wird komplett saniert und renoviert. Schon im Sommer 2024 soll er wieder für Konzerte der Kieler Philharmonie, das Schleswig-Holstein-Musikfestival und zugleich als Stadthalle für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung stehen. Rund 40 Millionen Euro sind dafür erforderlich, bezahlt von Bund, Land, Stadt und Sponsor*innen. Nach der Zerstörung des Schlosses im 2. Weltkrieg sollte der Neubau von 1965 als Kulturzentrum dienen. Das ist nach dem Auszug der Kultur-Landesbehörden schon lange nicht mehr der Fall. Die Gebäudeteile sind normal vermietet, der Saal wird wenig genutzt, das Restaurant ist geschlossen. Zeit also, sich etwas Neues zu überlegen. Warum nicht wieder bei der kulturellen Nutzung anknüpfen? Wäre hier nicht der zentrale historische Ort, um Kieler*innen und Tourist*innen die bedeutende Kieler Stadtgeschichte nahe zu

bringen? Endlich mehr Raum für 40.000 historische Exponate aus dem Depot, die nicht im Warleberger Hof oder im Schiffahrtsmuseum gezeigt werden können. Was ist mit modernen digitalen Präsentationsmöglichkeiten? Wie wäre es mit einer Aussichtsterrasse mit Café auf dem ohnehin sanierungsbedürftigen Dach? Gibt es Bedarf für einen Jazzkeller? Solche Fragen werden jetzt in einem städtischen Werkstattverfahren erörtert. Auf Initiative der SPD-Ratsfraktion soll ein Entwicklungskonzept Städtische Museen Kiel das Schloss als Standort einbeziehen. Womöglich soll es dort schon vorab museale Zwischennutzungen geben. „So bietet das Kieler Schloss die große Chance, den Zugang zur Kieler Stadtgeschichte nachhaltig zu verbessern und neue kulturelle Möglichkeiten für Viele zu schaffen“, wagt der kulturpolitische Sprecher Dr. Hans-Friedrich Traulsen abschließend einen Blick in die Zukunft.

orden

RÄNDERT SICH VIEL

Dabei legt die wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion Christina Schubert Wert darauf, moderne Arbeitsplätze zu ermöglichen: Effiziente Energiesysteme, klimafreundliche Architektur und Bauweise und alternative Mobilitätssysteme sollen die Herausforderungen der Zukunft meistern.

Bisher sind die Flächen direkt hinterm Deich zwar nur einen Katzensprung vom Strand entfernt, für die Kieler*innen aber nicht zugänglich. Das soll sich ändern: Das neue Industriegebiet soll sich in die bestehenden Strukturen gut einfinden. Der Stadtteil Friedrichsort soll insgesamt profitieren. Deswegen setzt die SPD-Ratsfraktion bei der Planung auf ein offenes Industriegebiet, soweit es möglich ist. So können nicht nur dort arbeitende, sondern auch alle anderen Menschen nicht nur leichter zum Strand kommen, sondern dabei vielleicht sogar noch das eine oder andere interessante Kieler Unternehmen kennenlernen. Und die SPD-Ratsfraktion hat dafür gesorgt, dass auch der Ortsbeirat mitreden kann. So ist sichergestellt, dass die Interessen der Friedrichsorter*innen vertreten werden.

Gemeinsam mit der Entwicklung im neuen Stadtteil Holtenau-Ost entstehen so neue Arbeitsplätze, neue Wohnungen und soziale Infrastruktur – als neuer Stadtteil eingebettet in Holtenau und Friedrichsort.

Im Kieler Schloss soll neues kulturelles Leben einziehen.



Mitglieder der SPD-Ratsfraktion



Gesa Langfeldt
Fraktionsvorsitzende
Elmschenhagen-Nord



André Wilkens
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Baupolitischer Sprecher
Mettenhof-Ost



Andreas Arend
Innenpolitischer Sprecher,
Sprecher für Traditionsschiffe –
Suchsdorf



Volkhard Hanns
Beisitzer im Fraktionsvorstand
Finanzpolitischer Sprecher
Friedrichsort / Holtenau



Christina Schubert
Beisitzerin im Fraktionsvorstand
Sprecherin für Digitalisierung und
Hochschulen, wirtschaftspolitische
Sprecherin – Brunswik / Adolphplatz



Hans-Werner Tovar
Stadtpräsident
Neumühlen-Dietrichsdorf



Timo Dittrich
Altstadt / Innenstadt



Dr. Max Dregelies
Schreventeich / Hasseldieksdamm



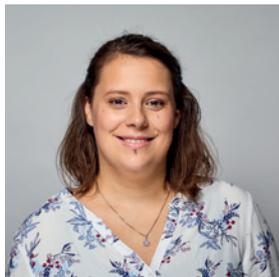
Astrid Leßmann
Gleichstellungspolitische und
wohnungspolitische Sprecherin
Russee / Hammer / Demühlen



Antje Möller-Neustock
Schulpolitische Sprecherin
Schilksee, Wik



Daniel Pollmann
Kleingartenpolitischer Sprecher
Abfallpolitischer Sprecher
Ellerbek / Wellingdorf-Süd



Annika Schütt
Kitapolitische und familienpolitische
Sprecherin
Elmschenhagen-Süd / Kroog /
Rönne / Moorsee



Falk Stadelmann
Bundeswehrpolitischer Sprecher /
Sprecher für Kirchen und Religions-
gemeinschaften
Schützenpark / Uhlenkrog



Nesimi Temel
Jugendpolitischer und migrations-
politischer Sprecher
Gaarden-Ost



Dr. Hans-Friedrich Traulsen
Kulturpolitischer Sprecher,
Sprecher für Tourismus und für
Städtepartnerschaften
Mettenhof-West



Matthias Treu
Arbeitspolitischer Sprecher
und Sprecher für Bürgerbeteiligung
Wellingdorf / Dietrichsdorf /
Oppendorf



Benjamin Walczak
Sportpolitischer Sprecher und
Sprecher für Senior*innen
Ravensberg/Universität



Anna-Lena Walczak
Sprecherin für Soziales, Gesundheit, Men-
schen mit Behinderung, Senior*innen, für
Diversität, Vielfalt und Antidiskriminierung
Steenbek-Projensdorf / Klausbrook



www.facebook.com/SPD.Kiel/

Impressum

Kieler Rathausblatt

Zeitung der Kieler SPD-Ratsfraktion für
alle Kielerinnen und Kieler

Herausgeberin:

Gesa Langfeldt – Fraktionsvorsitzende
SPD-Ratsfraktion Kiel

Rathaus, Fleethörn 9
24103 Kiel

Kontakt:

Mail: spd-ratsfraktion@kiel.de
Tel: 0431 901-2527
Web: www.spd-fraktion-kiel.de

Auflage: 30.000 Stück

Portraitfotos: Olaf Bathke

Weitere Fotos: AWO Kiel (S. 1), Georg Arthur Pflueger
auf Unsplash (S. 2), Michel Hansen (S. 2), LH Kiel -
Kathrin Teichert (Heftmitte, S.2/3), Dr. Hans-Friedrich
Traulsen (S. 3)

Satz/Layout: Ann-Katrin Rohde-Jakobi, Michel
Hansen, Hansadruck

Druck: Hansadruck, Hansastraße 48, Kiel

Hinweise: Für die Zeitung wurde 100 % recyclebares
Papier verwendet. Es wurde auf eine geschlechterge-
rechte Sprache sowie auf eine möglichst barrierefreie
Lesbarkeit geachtet.